

Die einsame Wölfin

Kakashi x OC

Von Jujoonline

Kapitel 1: Okamigakure

"Wie ein einsamer... Wolf..." war das letzte was er sagte, bevor sie ihm die Kehle durchschnitt.

Sie trug eine Wolfsmaske.

Blut spritzt und ihr letzter Gegner viel zu Boden. Ein letztes Mal sah sie mit einem ausdruckslosen Gesicht auf ihn herunter.

"Wie lästig. Alles umsonst." grummelte sie in sich hinein, drehte sich in die entgegengesetzte Richtung und sprintete zurück in ihr Dorf.

Dieses war nur 10 Minuten entfernt von dem Kampf gewesen. Und eigentlich hatte der Kampf auch nur so ein Massaker gefordert, da die feindlichen Shinobi ihre Alarm, welcher ausgelöst wurde, wenn jemand dem Dorf zu nahe kam, ausgelöst hatten.

Aber anscheinend wussten sie nichts von ihrem kleinen verstecktem Dorf und ihrem Clan.

Naja sie hielten sich ja auch vor der Öffentlichkeit verborgen, was verständlich war, wenn man beachtete dass ihr Clan eines der mächtigsten Jutzus beherrschte und sie deshalb früher das größte Angriffsziel von Shinobis waren, ob aus versteckten Dörfern oder von Untergrund Organisationen wie Akazuki oder die von Orochimaru. Sie hatten selbst eine Jinkraft, bzw. haben.

Sie haben sie.

Juna Okami.

Der Jinchuriki des Geisterwolfs, der Unsichtbare und deshalb Nullschwänzige genannt.

Natürlich hatte er einen Schwanz, aber man sah ihn halt nicht. Sie bemerkte es nur, wenn sie mal wieder aus Langeweile auf seinem Rücken ritt. Oder als sie ihn gefragt hatte.

Er war ziemlich beleidigt gewesen und meinte das er natürlich einen Schwanz hätte, er wäre ja schließlich ein gestandener Mann... auch wenn er es etwas falsch verstanden hatte... Egal.

Auf alle Fälle war er ein netter Typ.

In ihrem Dorf, oder besser gesagt ihrem Clan, wurde sie als die Prinzessin des Wolfsclans gefeiert. Sie hatte deshalb auch andere Namen, wie die Wolfsprinzessin, die Wölfin von Okamigakure oder "die einsame Wölfin" wegen ihren Alleingängen bei Missionen.

Jetzt denkt ihr wahrscheinlich, dass sie ja im Vergleich zu den anderen Jinchuriki ein ziemlich angenehmes Leben führte.

HA! Falsch Gedacht! Es stimmt zwar, dass sie von ihrem Clan als Prinzessin gekürt wurde, aber das änderte nichts daran, dass man sie seit ihrer Geburt zum Killer und zur ultimativen Waffe ausbildete, um das Dorf und den Clan zu beschützen. Ebenfalls änderte das nichts an der Angst in ihren Augen wenn sie sie ansahen und wie sie ihre Kinder vor ihr versteckten wenn sie in ihre Nähe kam.

...

Sie hatte diesen kalten Blicken stand gehalten, gehofft auf eine bessere Zukunft für sie und für ihr Dorf. Doch nach und nach verblasste diese Hoffnung bis man nichts mehr davon sehen konnte und mit ihr verschwand auch das Leben aus ihren Augen, sodass sie toter nicht sein konnten.

//Wo war eigentlich all diese Hoffnung abgeblieben?// fragte sie sich.

Doch da kam schon eine große Felsformation in der Form eines Wolfskopfes in Sicht. Sie machte auf der kleinen Anhöhe vor dem Wolfsgesicht halt, formte schnell einige Fingerzeichen und sagte "Öffne dein Maul" Und wie befohlen tat dies der steinerne Wolf.

Sie war eine der letzten 13 Shinobi aus ihrem Dorf. Es gab nur noch 13 Mitglieder des Clans. Dazu gehörten sie und ihre... naja biologisch gesehen waren diese Fremden wohl ihre Eltern, aber Liebe hatte sie nie von ihnen bekommen. Generell hatte sie nie Liebe entgegengebracht bekommen.

Es gab aber auch Leute wie Maseru, die behaupteten einen zu lieben, jedenfalls behauptete er das. Er war ein \$&%besessener Bastard der die ganze Zeit versuchte sie ins Bett zu kriegen und wenn er einen seiner Wutanfälle hatte, diente sie ihm um seine Wut abzulassen, als Folterpuppe oder einfach als Boxsack.

Nicht, dass sie sich nicht wehren würde, aber alle anderen Shinobi halfen ihm dabei, da er der Sohn des Vorstehers war.

Und dann waren da neben der Vorsteherfamilie noch eine Familie mit einem und eine mit zwei Kindern. So waren da vier sie schikanierende und verspottende Klassenkameraden und acht Elternteile, die ihre Kinder entweder nicht daran

hinderten oder selbst mitmachten.

Juna seufzte, als sie durch das Maul des steinernen Wolfes in die abscheuliche Welt und in das Gefängnis ihres Lebens schritt.

Die ängstlichen und verfluchenden Blicke der Dorfbewohner lagen von der einen auf die andere Sekunde auf ihr und pflasterten ihren Weg zum Büro des Kamikagen mit Vorwürfen, bis sie endlich aus ihrem Blickfeld war, indem sie das hohe Gebäude dessen betrat. Sie stieg die steile Wendeltreppe hinauf und lief den Flur hinab bis zur Tür des Kamikagen.

Sie klopfte und vernahm ein genervtes "Herein!" bevor sie die Tür öffnete.